

Birspark-Landschaft

Impulse für die Agglo – Entlastung für die Regio



Regula Waldner, Dr. phil. I

Aspekte des Kurzreferats

1. Regionaler und raumplanerischer Rahmen
2. Erholungsnutzung und Naturschutz auf engstem Raum organisieren – Beispiele
3. Partizipation und interkommunale Zusammenarbeit – Erfahrungen
4. (Kritische) Würdigung aus Sicht einer «Landschaftspraktikerin»

Birspark-Landschaft =

- Agglomerationsraum entlang Birs (grünes Rückgrat)
- «Aktionsplan» als eine Art konkretisiertes LEK mit Fokus Erholung *und* Natur
- Teil eines Prozesses, der in die Gründung der «Birsstadt» (7 Agglomerationsgemeinden) mündete

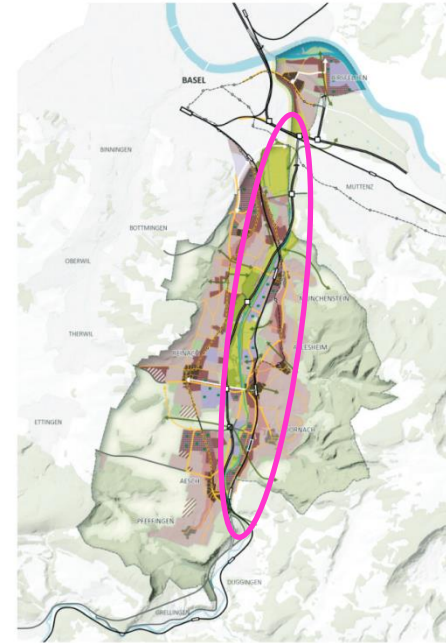
Beteiligte Gemeinden und Kantone

- Aesch (BL)
- Arlesheim (BL)
- Dornach (SO)
- Muttenz (BL)
- Münchenstein (BL)
- Pfeffingen (BL)
- Reinach (BL)
- (Birsfelden, BL)



Kooperation im gemeinschaftlich genutzten Natur- und Erholungsraum

Regionaler u. raumplanerischer Rahmen



Ungefährer
Perimeter
Birspark-
Landschaft

Typischer Agglomerationsraum mit:

- > 80'000 EW (2017) + ca. 15'000 EW (2035), «explosives» Wachstum zw. 1950-80
- grossem Anteil an älteren Mehrfamilienhäusern in Ebene, gehobenen EFH-Quartieren an Hanglagen (= grosses Publikum mit vielfältigen Erholungsbedürfnissen)
- Gewerbe- und Industriearealen in Transformation
- diversen verkehrlichen Engpässen
- wertvollen, aber bedrohten naturnahen Flächen und Vernetzungsachsen

Teil II: Erholungsnutzung und Naturschutz auf engstem Raum organisieren

Meilensteine

- 2005 Vorarbeiten für Gründung einer Regionalplanungsgruppe
 - 2007 **Modellvorhaben** des ARE «nachhaltige Siedlungsentwicklung Birsstadt» unter **Federführung Kanton BL**
 - 2009 Freiraumkonzept von «Umland» für das Modellvorhaben
 - 2012 **Auszeichnung** der Stiftung Landschaftsschutz SL als «Landschaft des Jahres»
-

Gründung der Arbeitsgruppe Birspark-Landschaft und einer Regionalplanungsgruppe Birsstadt → **Birspark-Landschaft wird als zentrales grünes Rückgrat der Birsstadt lanciert.**

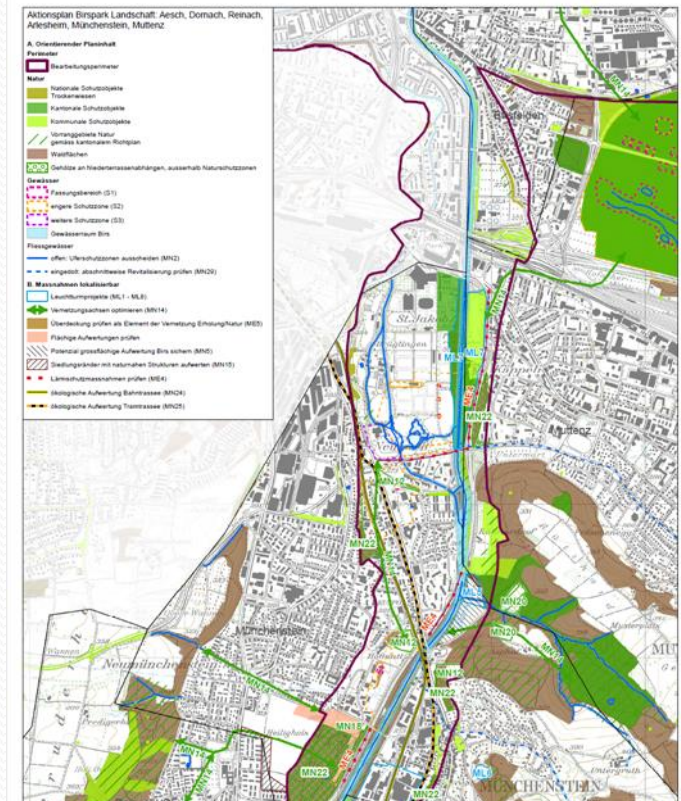
- 2014 Eröffnung eines Birsuferwegs – erstes sichtbares Kooperationsergebnis. Naturschützer skeptisch und fühlen sich übergangen
- 2014-2015 partizipative Prozesse bei Nutzern und NGO's, Erarbeitung **Aktionsplan** Birspark-Landschaft
- 2016 **Nominierung Birspark-Landschaft durch die IBA Basel.** Birsstadt in öffentlicher Mitwirkung
- 2016 - erste erfolgreiche Umsetzungen Birspark-Landschaft

Teil II: Erholungsnutzung und Naturschutz auf engstem Raum organisieren

Aktionsplan Birspark-Landschaft: ein Baukastensystem mit Umsetzungsplan

politisch-strategische und operative Massnahmen

	Kürzel	Pol.-strat.	operativ
Leuchtturmprojekte	ML		7
Erholung	ME	9	5
Natur/Landschaft	MN	19	10
Kooperation und Kommunikation	MK	2	1
TOTAL		30	23





Schutz und Nutzung



Naturerfahrung



Lenkung



Aufwertung

www.birsparklandschaft.ch



Prozess-Moderation

Interkommunal

Fachliche Grundlagen /
Übersicht /
SWOT

Workshop
mit
Arbeitsgruppe
→
Erarbeitung
von Leit-
und
Teilzielen

Politisches
Feedback /
Bekanntnis

Leit- und
Teilziele als
verbindlicher
«Masstab»
für konkrete
Massnahmen

Partizipativ:
2 aktorszentrierte
Workshops



1. PRINZIP der möglichst grossen Transparenz und frühzeitigen Einbindung!
2. Akteure als EXPERTEN

Erfahrungen

Stimmen Gemeinden

- Die gegenseitige Information und der Wissensaustausch zwischen den Gemeinden wurden institutionalisiert
- Das Projekt füllt im Sinne der Regionalplanung die Planungslücke, welche der Kanton offen lässt. „Die Gemeinden haben diese Lücke nun freiwillig und ohne klare Rechtsgrundlage geschlossen“

Stimmen NGOs

- Die Kooperation der Gemeinden unter sich ist für den Naturschutz von Vorteil, weil für die verbliebenen Freiräume in diesem dicht besiedelten Raum zwingend gemeindeübergreifend gehandelt werden sollte
- Die angekündigte Zusammenarbeit mit den NGOs und ein Informationsfluss sind erst punktuell spürbar
- Personelle Wechsel in den Gemeinden stellen ein Risiko für die Fortführung der Partizipation dar.

Stimme Kanton

- Der Birsparke-Landschaft zeigt auf, dass die Gemeinden auch bei der Erholungsnutzung zusammen arbeiten sollen.
- Die Flughöhe der Massnahmen ist eher tiefer als die kommunale Nutzungsplanung.
- Die Gründung des Vereins Birsstadt wurde an einem Thema, wo es nicht „weh“ tut, getestet.
- Das Denken in funktionalen Räumen und auch die Partizipation und Kooperation sind essentiell für die Raumplanung und ihre Akzeptanz.

Teil IV: (Kritische) Würdigung aus Sicht einer «Landschaftspraktikerin»

Koordination «5 vor 12»



Schwächen des Birstraums

- Mangel an attraktiven und vielfältigen Erholungsmöglichkeiten
- Starker Druck auf naturnahe Restflächen wegen Wunsch nach Wildniserfahrung
- Nah- und Nächsterholung wortwörtlich grenzenlos und unkoordiniert («überall alles»)
- Unklare Rechte und Pflichten (Kanton, Gemeinden)



Risiken für ländliches Umland

- kurze Anreisewege → Stillung allochthoner Freizeitbedürfnisse ohne eigentliche Wertschöpfung → Graben suburban-ländlich
- kommunale und kantonale Regelungen oftmals «nur» reaktiv → ausufernde Inanspruchnahme von Natur und Landschaft (Hundesitting, Kletter- und Bike-Parks, Reitställe, Modellflug ...)

Chancen des Birsparks-Landschaft:

- Behebung von Zufälligkeiten bei Erholungsnutzung und Schutz
- Stärkung als attraktiver Wohnraum
- Kooperations-Motor
- Freizeit vor der Haustüre = Entlastung des ländlichen Umlands (Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Natur)

Einbezug des gesamten Grossraums Basel als Zukunftsmusik (= Kooperation BS-BL-Grenzraum)?

Ländlicher Raum mit selbstgesteuerten Erholungsqualitäten (Naturpark?) als Partner auf Augenhöhe mit der Agglomeration?

Birspark-Landschaft – ein Sprung **für** die Zukunft

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

www.oekoskop.ch

www.birsparklandschaft.ch

Bildnachweise: oekoskop, Raumkonzept
Birsstadt 2035 (metron), Gemeinden
Birspark-Landschaft

